Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.

Nr 143. Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — Sonntag, den 23. Juni — Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk — 1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauer Str. Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Das Wichtigste.

* Die deutsche arktische Expedition zu Forschungen im Nördlichen Eismeer ist jetzt gesichert.

* Die Kaiserkette des Kölner Männergesangvereins ist in der Nacht zum Freitag aus der Eigelsteiner Torburg gestohlen worden. Sie repräsentiert einen Wert von 25 000 Mark.

* Die Krise in Oesterreich wegen der Kaiserlichen Botschaft an die Ruthenen ist beigelegt. Der Obmann des Polenklubs wurde vom Kaiser in Privataudienz empfangen. Darnach erließen die Polen eine Resolution für die Beilegung des Streits.

* Auf der fünften Etappe der österreichischen Alpenfahrt ereignete sich in der Nähe des Monte Maggiore, unweit Abbazia, ein schwerer Unglücksfall. Der Wagen Nr. 5 stürzte in einen Abgrund. Von den Insassen wurde das Ehepaar Fischer-Berlin sofort getötet, der Unparteiische Walzl schwer verletzt. Die Fahrt wurde sofort abgebrochen.

* Durch die Explosion, die sich auf der unteren Donau auf dem Dampfer „Königin Elisabeth" ereignete, sind viele Menschen umgekommen. Bisher wurden 30 Tote gezählt.

* Der Regent von Persien ist in Wien eingetroffen.

* Italien droht, die Aktion im Aegäischen Meere wieder aufzunehmen, wenn die Türkei ihre Waffen in Libyen nicht bald niederlegt.

* In Döberitz stürzte der Fliegeroffizier v. Falkenhagen ab. Er war sofort tot, die Maschine ist vollständig zertrümmert.

* Der Expreßzug Manchester-Leeds ist bei Todmorden entgleist. **7 Personen wurden getötet** und 10 verletzt.

* Der von Liverpool nach Leeds gehende **Expreßzug entgleiste, 8 Personen sind tot, 20 wurden verletzt.**

* Bei Batavia (Besitzung Bandme) ist eine Notbrücke infolge von Ueberhäufung von Mekkapilgern gebrochen. 50 Personen fielen in die Tiefe; **18 wurden getötet,** 22 schwer verletzt.

* Roosevelt verliert im Kampf um den Präsidentenposten immermehr an Boden, Tafts Anhänger jubeln.

* In Canton finden täglich Straßenkämpfe statt. Die Aufrührer wollen die Europäer angreifen. Zum Schutz der Deutschen liegt das deutsche Kanonenboot „Tsingtau" in Canton, das Kanonenboot „Iltis" in der Nähe.

Johannistag

24. Juni.

Johannes der Täufer ist der einzige Heilige, dessen Geburtstag schon seit alters kirchlich gefeiert wird — nicht mit Unrecht. Er tritt weit aus dem Rahmen seiner Zeit hervor. Er ist der letzte Prophet an der Schwelle der vorchristlichen Zeit, der erste Entdecker Jesu als des Messias seines Volkes. Gewaltige Bewegung ging von ihm aus: Tausende zogen hinaus in die Wüste, um ihn zu hören, und viele bekehrte er vom Unglauben und taufte sie zur Buße und ein Fragen und Suchen nach dem Messias und seinem Reich entzündete er in den Herzen. So ist er ein Bahnbereiter Jesu gewesen, und bescheiden sendet er seinen liebsten Jünger zu ihm, dem Größeren: „Christus muß wachsen, ich aber muß abnehmen!"

Es ist ein sinniges Bild, daß Johannistag am Sonnenwendtage gefeiert wird, von dem an die Tage wieder abnehmen. Und es ist ein sinniger Brauch, daß die Christen an diesem Tage die Gräber ihrer Entschlafenen besuchen und schmücken, der Verstorbenen gedenken und dabei denken an die Vergänglichkeit aller Menschen, die der Blumen gleich schnell verblühen und verwelken. Die Menschengeschlechter gehen rasch über die Erde und ihre Stätte kennet sie nicht mehr — das ist die stumme und beredte Sprache des Friedhofes und seiner Gräberreihen, aber Einer bleibt, Einer wächst. Alle anderen sind gestorben und begraben, wohl gar vergessen, aber Einer ist auferstanden von den Toten, Einer lebt, Er kann nicht abnehmen, Er muß wachsen, denn er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, seines Vaters und unseres Vaters. Und seine Gläubigen, ob sie auch im Irdischen abnehmen, seine Getreuen will Er zu sich ziehen, nachdem Er sie selbst versöhnt mit Gott, erlöst vom Tode und von allen Sünden, „auf daß sie meine Herrlichkeit sehen", „daß sie seien, wo Ich bin." In solchem Glauben ist das Abnehmen hinieden, das Abnehmen, das ein jeder zu seinem Schmerz an sich selbst verspürt, früher oder später, das Abnehmen der Kraft, der Freude am Leben, der Gesundheit, des Glücks nichts untröstliches. In allem Dunkel leuchtet ein Licht: Jesus! So will Er auch in uns wachsen. Und je mehr Er in uns wächst, desto mehr nimmt der alte Mensch ab, muß er abnehmen mit seiner Sündenschwäche. Er wird kräftig in uns zur beseligenden Erfahrung, was eben der Name Johannes besagt: „Gottes Gnade". Die leuchtet über den Gräbern aller der Seligen, die in dem Herrn gestorben sind, die also wohl auf Erden abgenommen, aber in den Himmel hinein gewachsen sind, Gottes Gnade leuchtet über dem eigenen Grabe — warum soll man nicht auch einmal daran denken dürfen! — wenn wir auch abnehmen im Irdischen, Zeitlichen, wenn wir auch wachsen in dem, der das Haupt ist, Jesus Christus. „Wer da lebet und glaubet an mich, so spricht Er, der wird nimmermehr sterben." E.-M.

Deutsches Reich.

Dresden. (Der König) trifft am 12. Juli in Annaberg ein, um die Posamenten-Fachausstellung zu besuchen.

Berlin. (Der König von Spanien) wird nicht nach Kiel kommen. Eine Begegnung des Königs mit dem Kaiser ist zurzeit nicht in Aussicht genommen.

— (Der deutsche Fleischverbrauch.) Der in Trier zusammengetretene Deutsche Fleischerverband nahm eine Resolution an, in der es heißt: „Der Deutsche Fleischerverband steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß zur Behebung der zurzeit außerordentlichen und einer Krise nahekommenden Vieh- und Fleischteuerung eine Vermehrung der inländischen Viehproduktion erforderlich ist. Hierzu ist notwendig eine billige Futtermittelversorgung, eine vermehrte und erleichterte Einfuhr von Zug- und Mastvieh, eine Verminderung der viehlosen Wirtschaften und eine Ermäßigung der Viehzölle. Der Deutsche Fleischerverband sieht in der Vermehrung der Fleischeinfuhr keine geeignete Maßnahme, die Fleischversorgung zu verbessern, sondern er steht auf dem Standpunkt, daß einzig und allein in der genügenden Beschaffung lebenden Viehes eine Gesundung der Verhältnisse erreicht werden kann.

— (Der „Zeppelin" für die Marine.) Die Marineverwaltung beabsichtigt, für die Unterbringung des neuen Zeppelin-Luftschiffes, das für ihre Zwecke jetzt im Bau ist, zunächst keine eigene Luftschiffhalle zu bauen. Es schweben gegenwärtig Verhandlungen, die sich auf die Stationierung des Zeppelin in den privaten Luftschiffhallen in Kiel und Hamburg beziehen. Die Ablieferung des ersten Marineluftschiffes dürfte im Oktober dieses Jahres erfolgen. Das zur Bedienung des Zeppelin-Luftschiffes erforderliche Personal, das gegenwärtig bei der Delag in Frankfurt a. M. ausgebildet wird, besteht aus 3 Offizieren und zirka 12 Mann. Später, wenn die Marineverwaltung den Bau einer eigenen Luftschiffhalle vornimmt, ist auch geplant, eine meteorologische Station in der Nähe der Halle zu errichten.

— (Die deutsche Rote-Kreuz-Expedition in Tripolitanien) hat ihr Tätigkeitsfeld verlassen und kehrt in die Heimat zurück, lediglich deshalb, weil die zu diesem Zwecke ausgesetzten Mittel erschöpft sind. Andere Gründe liegen nicht vor.

— (Stichwahl.) Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis wurden bei der Nachwahl in Hagenow-Grevesmühlen abgegeben für Stolovich (Fortschr. Vp.) 6962, für Pauli (Kons.) 6736 und für Lober (Soz.) 4267 Stimmen. Es fehlen noch fünf kleine Orte. Es findet Stichwahl zwischen dem liberalen u. konservativen Kandidaten statt. — Auch wenn sich, was anzunehmen ist, das Kräfteverhältnis durch die noch fehlenden ländlichen Stimmen zugunsten Paulis verschieben sollte, ist der Wahlkreis für die Konservativen als verloren anzusehen, da die Sozialdemokraten bei der Stichwahl für den Freisinnigen stimmen dürften.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 22. Juni 1912.

*— **Die Wettervorhersage für morgen lautet:** Wechselnde Winde, veränderliche Bewölkung, warm, Gewitter.

*— **Stadtbad.** Wasser-Temperatur für heute: 20 Grad Celsius.

*— **Johannisfeier auf dem Friedhofe.** Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß, wie aus den gestrigen Kirchennachrichten ersichtlich war, am Montag, den 24. Juni, abends ½8 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe eine Johannisfestfeier stattfindet, bei der Herr Pastor Ende die Ansprache halten wird. Bei ungünstiger Witterung wird die Kapelle benutzt werden.

*— **Das Programm zur Platzmusik** lautet: 1. Die Ehre Gottes in der Natur von L. van Beethoven. — 2. Sternenblumen (Gavotte) von Bärtner. — 3. Blumenlied von Lange. — 4. Wer kann dafür? Walzer nach Motiven der Posse: „Polnische Wirtschaft" von Gilbert. — 5. Für deutsche Ehre (Marsch) Novität von Unze.

*— **Theater.** Unser Sommertheater hat gestern mit der Aufführung von „Hasemanns Töchtern" den vielen Besuchern eine große Freude bereitet. Das Roda Roda'sche Werk, das so recht aus dem Leben gegriffen ist, bleibt, wenn auch schon älter, immer wert dem Menschen, die über ihren ihnen zugewiesenen Kreis hinaus nach „Höherem" streben und dadurch allerlei Mißhelligkeiten und Konflikte für ihre Familien herbeiführen, gibt es heute mehr, denn je. Und so hat auch für unsere Tage der Spiegel, den das Volksstück den Menschenkindern vorhält, seine Berechtigung. Gespielt wurde wieder ganz vorzüglich, sodaß wir auf Hervorhebung von Einzelleistungen verzichten und uns mit diesem Gesamtlobe begnügen können. Der Beifall war daher ein großer. — Wenn etwa die Direktion das Stück wiederholen sollte, so möchten wir darum bitten, daß Frau oder Frl. Schlegel, die ihre Rolle der Frau Hasemann schauspielerisch vollständig ausschöpfte, eine ältere Maske wählt. Wir finden einen derartigen Mißgriff wie gestern abend bei einer Berufsschauspielerin geradezu unbegreiflich. Trägt daran die Regie des Herrn Walden mit Schuld? Diese hätte auch für bessere Bahnenausspannung, insbesondere des herrschaftlichen Zimmers im 3. Akte, sorgen müssen. Doch das nur nebenbei. — Heute abend wird das große historische Zeitgemälde: „Königin Luise", das insbesondere unsere reifere Jugend begeistert, gegeben. Für die kleineren Kinder, die an Märchen ihre Freude haben, bringt der Sonntag Nachmittag „Dornröschen". Am Sonntag Abend geht das tiefergreifende Schauspiel „Wetterleuchten" über die Bretter, das gewiß bei allen Theaterfreunden großen Anklang finden wird.

*— **Dauerfahrt.** Der Sächsische Radfahrerbund veranstaltet am Sonntag, den 30. Juni eine Dauerfahrt „Rund durch Sachsen" (300 Kilometer). Die Strecke führt von Dresden-Wölfnitz über Freiberg, Chemnitz, Lichtenstein, Zwickau, Glauchau, Waldenburg, Meerane, Frohburg, Borna, Leipzig, Probstheida, Paunsdorf, Wurzen, Oschatz, Meißen nach Dresden-Trachau.

*— **Geschlossen** bleiben am 24. Juni die Ratsexpeditionen in Callnberg für nicht dringliche Angelegenheiten. Von 8–9 Uhr vormittags werden am genannten Tage Anzeigen über Sterbefälle entgegengenommen.